

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 80 (2002)
Heft: 2

Rubrik: Bibliothek

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bibliothek

Schussfahrt vom Bücherberg

Kostbarkeiten aus der Clubbibliothek

«Mitte Januar! Regen! Fadenregen! Rieselregen! Die Tannen setzten hellgrüne Spitzen an. Ein Fink pfeift. Ich dachte: du musst den Winter suchen. Irgendwo muss er sich aufhalten.»

Kommt uns das nicht bekannt vor, jedenfalls in diesem Winter? Aber es muss schon früher schneearme Winter gegeben haben, ganz sicher im Buch «Acht Hüttentage. Ein amüsantes Skilehrbuch mit vielen Bildern» aus dem Jahre 1928. Vier Skifahrer treffen sich auf der Hütte: Bernd der Schriftsteller, Bux der Skilehrer, Ax der Maler sowie Marianne, «die hübsche Erscheinung, mit einem wohltränerten Körper und obendrein noch mit den Reizen der Lieblichkeit und Anmut gesegnet, Attribute, die den allzu sportlüsternen und rekordsüchtigen Damen manchmal abhanden gekommen sind.» Kurz: zum Verlieben, diese Marianne. Doch darum geht es in diesem Buch nicht, sondern ums Erlernen des Skilaufs – und um Geschichten, welche sich die Viererbande abends auf der Hütten jeweils vorliest. Zum Beispiel diejenige vom fehlenden Winter. «Wenn die weissen Schneeflocken über die Berge fallen und die winterliche Erde mit einer flauweichen Hülle überdecken, über den Niederungen der Städte aber grauer Nebel und dämmerige Düsterkeit liegt, dann führt der Ski leise schlüpfenden Gleitens hinaus in die stille Winterwelt.» So poetisch schreibt Josef Dahinden, Oberskilehrer der späten 20er und in den 30er Jahren. Als Leiter der Skischulen von St. Moritz, Flims und Jungfraujoch (dort jeweils von Ostern bis in den Sommer hinein) sowie als Autor diverser, auch ins Englische und Französische übersetzten Skilehrbücher wie «Die Ski-Schwünge und ihre Gymnastik» brachte er unzähligen Lernwilligen das Skifahren bei.

Vor gut 100 Jahren kam der Skisport so richtig in Schussfahrt. Das erste offizielle schweizerische Skirennen fand am 16. Februar 1902 auf dem Gurten statt, veranstaltet vom Ski-Club Bern. Der SAC hatte damals

nicht eben Freude an dem neuartigen Bergsport. Trotzdem stellte die Sektion Bern Skibücher in ihre Bibliothek. Eines der kostbarsten: «Der Skilauf und seine sportliche Benutzung» von Henry Hoek und E.C. Richardson aus dem Jahre 1906. Natürlich, Material und Technik haben sich seither verändert. Allerdings gibt es in diesem klassischen Werk auch hochaktuelle Stellen: «Eines mache man sich zur Regel: bei Krachen und Sprungbildung an einem Hange über 25° sofortige Umkehr!» Hätten sich die Ski(touren)fahrer seither an diese Regel gehalten, hätte es weniger Lawinenunfälle gegeben. Wie heimtückisch die Schneebretter sind, und warum sie vor allem entstehen, haben Hoek und Richardson genau erkannt: «Nach heftigem Wind sind alle Hänge im Windschatten sehr verdächtig – auch wenn es tagelang nicht schneite. Besonders der verwehte Schnee ist es, der fast ausschliesslich die Schneeschilde bildet.» Skifahren ist gefährlich. Und schön. Wie schön, zeigt die «Wintersportfibel» von Luis Trenker und Carl J. Luther. Untertitel des hübsch und witzig illustrierten Buches: «Die Kunst, vergnüglich durch den Winter zu kommen.» Manchmal ist es aber auch ziemlich harte Arbeit, wie Peter Surava dem «Tagebuch eines Skilehrers» anvertraute. Als jedoch das Vreneli in seine Klasse kam... mehr sei nicht verraten. Ein Buch, das gut in den Rucksack oder auf den Nachttisch passt.

Das kann man von «FreeSki» nicht behaupten. Diesen Bildbnd muss man am Stubentisch anschauen. Immer wieder anschauen. Unglaublich, was die Jungs auf den Fotos von Xandi Kreuzeder zeigen. Freeskiing at its best – da kriegt man nur schon vom Zuschauen weiche Knie und rote Backen voller Pulverschnee. Die Texte können da nicht mithalten, schon gar nicht derjenige über eine Befahrung der Matterhorn-Ostwand: also weiterblättern zur nächsten Steilabfahrt, zum nächsten Wechtenprung.

Ganz neu sind solche Sprünge freilich nicht. Vom Mürrener Hotelierssohn Walter Amstutz gibt es so eine Foto, auf der er am Schilthorn abhebt. Der 1997 verstorbene Amstutz war eine grosse Persönlichkeit: Erstbefahrer der Guggi-Route an der Jungfrau, Erstbegeher der Nordwand des Blüemlisalphorns, Erfinder der Amstutz-Feder und des Kilomètre lancé (des

Geschwindigkeitskifahrens), Gründer des Schweizerischen Akademischen Skiclubs (1924) sowie erster Schriftleiter (was für ein schönes Wort!) des SAS-Organs «Der Schneehase». Diese stehen in unserer Bibliothek in Reih und Glied, auch der jüngste Band. Wer sich für die Geschichte des Skifahrens ein bisschen interessiert, kommt um Amstutz und die «Schneehasen» nicht herum.

Eine dieser Geschichten ist erst jetzt bekannt geworden: die Skierstbesteigung des Titlis (3238 m) durch die Engelberger Willy Amrhein und Josef Kuster am 21. Januar 1904. Bisher war es nämlich nicht klar gewesen, wer zum ersten Mal von der Spitze dieses grossartigen Skiberges am Rande des Kantons Bern hinunterfuhr. Der Engelberger Journalist Beat Christen hat das Tourenbuch des dortigen Sportclubs gesichtet und ist dabei auf diese wichtige Skierstbesteigung gestossen. Davon und von andern Taten berichtet Christen in «Zwei Bretter erobern ein Tal», dem 21. Heft der vorzüglichen Engelberger Dokumente.

Wer in den Spuren von Amrhein und Kuster fahren will, greift zum SAC-Skitourenführer «Zentralschweiz – Tessin», der in neuer Auflage erschienen ist. So sind Touren, die für Snowboarder geeignet sind, nun extra gekennzeichnet. Leider hat man es aber unterlassen, die grössten Schnitzer bei den Schwierigkeitsangaben auszubessern. Das für Anfänger geeignete Jänzi ob dem Sarnersee ist noch immer mit ZS+ bewertet, das Steinhüshorn von der Trifthütte nur mit einem L. Der Pizzo Stella ob Bosco Gurin hat die Bewertung «sehr schwierig, obere Grenze» behalten; zwei Grade zuviel. Gemäss der internationalen, vor allem in Frankreich und im Internet üblichen Schwierigkeitsskala für Skitouren – sie kommt auch in den beiden SAC-Skitourenführern für die Berner Alpen zur Anwendung – entspricht ein SS+ der Südwand des Mönchs. Dieser Gipfel liegt bekanntlich auf der Grenze zwischen den Kantonen Bern und Wallis, und der Begriff Oberwallis umfasst eigentlich auch den Aletschgletscher und Umgebung. Im brandneuen SAC-Skitourenführer «Oberwallis» wird man allerdings die Skitour aufs Aletschhorn nicht finden. Er stellt nämlich die Skiberge der Walliser Alpen zwischen Bishorn und Gross Muttenhorn vor – ein

wahres Eldorado für alle, welche die Skischwünge einigermassen beherrschen. Wer freilich die Gipfel zwischen Allalinhorn, Pilatus und Monte Generoso so gut wie den Fellsack kennt, sollte mal die neuen Rother Skiführer durch die Kitzbüheler und die Berchtesgadener Alpen studieren. Letzterer hat übrigens als erster Skitourenführer das Gütesiegel «Naturverträgliche Skitouren» des Deutschen Alpenvereins erhalten. Das heisst, dass erstens nur solche Touren vorgestellt werden, auf denen Wald und Wild nicht beeinträchtigt werden. Dass zweitens die Benutzer Informationen über sensible Bereiche und Tipps für naturverträgliches Verhalten auf Ski und Snowboard bekommen. Und dass drittens – sofern vorhanden – auf die öffentlichen Verkehrsmittel für die einzelnen Touren hingewiesen wird. Gerade Letzteres ist bei den meisten SAC-Skitourenführern schon lange so. Und früher, als es (meistens) noch viel Schnee hatte, war der Zug sowieso die einzige Möglichkeit, aus der Stadt an die Wintersonne zu kommen. «Eine Fahrt im Sportzug gehört zu einem Sonntag im Schnee wie das Wachs zum Skiläufer», schrieb Alfred Flückiger in «Schneevolk» (1934). Ein anderes seiner damals vorgelesenen Bücher trägt den Titel: «Du jauchzende Winterlust!». Schnee, wir kommen!

Daniel Anker

Altschnee-Bücher

Roland Betsch, Franz Eberlin: Acht Hüttenstage. Ein amüsantes Skilehrbuch mit vielen Bildern, Bergstadtverlag Korn, Breslau 1928.
Josef Dahinden: Die Skischwünge und ihre Gymnastik. Ein Abfahrtsbuch. Paul Haupt Verlag, Bern 1930.

Alfred Flückiger: Du jauchzende Winterlust! Skizzen von Winter, Frost und Sonne. Verlag Emil Rüegg, Zürich 1928; erweiterte Auflage 1943.

Alfred Flückiger: Schneevolk. Verlag Aschmann & Scheller, Zürich 1934.

Henry Hoek, E.C. Richardson: Der Skilauf und seine sportliche Benutzung. Verlag von Gustav Lammers, München 1906.

Hans Kempf: Chronik des Skiklubs Bern 1900–1925. Bern 1925.

Peter Surava: Tagebuch eines Skilehrers. Verlag Oprecht, Zürich 1940.

Luis Trenker, Carl J. Luther: Wintersportfibel oder die Kunst, vergniglich durch den Winter zu kommen. Peters Verlag, Berlin 1940.

Neuschnee-Bücher

Der Schneehase. 36. Jahrbuch des Schweizerischen Akademischen Skiclubs 1997–2001. SAS-Verlag.

Willy Auf der Maur: Alpine Skitouren Zentralschweiz-Tessin. SAC-Verlag 2002.

Sepp Brandl, Gerhard Hirtlreiter: Kitzbühler Alpen mit Tuxer und Zillertaler Alpen. 50 Skitouren für Einsteiger und Geniesser. Rother Skifhrer 2002.

Sepp Brandl: Berchtesgadener Alpen und Chiemgauer Alpen, mit Kaiser und Steinbergen. 50 Skitouren für Einsteiger und Geniesser. Rother Skifhrer 2002.

Beat Christen: Zwei Bretter erobern ein Tal. Der Skisport in Engelberg. Engelberger Dokumente, Heft 21, 2001.

Egon Feller, Roger Mathieu, Philippe Metzker: Skitouren Oberwallis. Vom Bishorn zum Gross Muttenhorn. SAC-Verlag 2002.

Birgit Gelder: Bayerische Alpen. 50 Winter- und Schneeschuhtouren. Bergverlag Rother 2002.

Xandi Kreuzeder: FreeSki. Bergverlag Rother 2001.

Tourenberichte

Rauflihorn

20. Januar 2002

Subsektion Schwarzenburg

Leitung: Regula Beyeler

Teilnehmer/innen: 14

Das musste ja heiter werden! Bereits um halb neun galt es, die ersten Touristen aus der Kneipe zu fischen, in die es sie magisch gezogen hatte. Aber für irgend etwas hat man ja sein GPS («Ganz plötzlich stotzig»), gell Bruno? Zielgerichtet und bestimmt ortete er die nächstgelegene Kneipe, wo er die Abweichler vermutete (Es sei hierbei angemerkt, dass besagte Kneipe in Brothsi zu finden ist und kulinarisch wohl so einiges zu bieten hätte...). Die Retter sollten noch viel zu tun bekommen an diesem Tage... Der geneigte Leser finde nun in der Folge den Bericht über den erinnerungswrdigen Tag, geschrieben allerdings von einem Neutouristen, dem kleine terminologische und geographische Patzer gütig zu verzeihen sind.

Organisiert war die Sache allerdings bestens. Regula hat ihre Schäfchen gut auf die verfügbaren PKWs verteilt und den Diskussionen über die jeweilige Fahrtätigkeit der Autos und/oder der Fahrer ein schnelles Ende bereitet, indem sie kurzerhand selbst ans Steuer ging und losfuhr. So stürzten wir denn alle in irgendwelche Autos und fuhren so gut es halt ging hinterher. Bei der Grimmelalp sollten wir sie dann wieder finden. Auch die Passagiere im von Erika pilotierten Gefhrt hatten sich bald wieder erholt. Es ist offensichtlich, dass Tourenskifahren einhergeht mit einem gewissen Talent zum Überlebenskampf. Von den Barryvox-Übungen geblieben ist mir, dass Tourenskifahrer offensichtlich gerne etwas im Schnee vergraben, damit es andere dann wieder rausholen können. Finden sie nichts Geeignetes, buddeln sie auch mal sich selbst ein. Ähnlich verhält es sich mit den Fellen, die Tourenskifahrer unten an ihre Skis befestigen, damit sie nicht den Hang runter rutschen. Diese Felle kleben aneinander, und der typische Tourentag beginnt mit der Ausmarchung des stärksten Männchens, welches die Felle trennt, um sie dann

Bibliothek

Im Clublokal an der Brunngasse 36,
1. Stock, Ausleihe jeden

Donnerstag 18.00–20.00 Uhr (NEU)

und Freitag 18.00–20.30 Uhr

Alpine Literatur und Zeitschriften,
Club-, Kletter- und
Wanderführer sowie die aktuellen
Landkarten (Ski und Wandern)
in den gebräuchlichen Massstäben
können kostenlos jeweils
für 4 Wochen ausgeliehen werden.

Für Mitglieder besteht
die Möglichkeit, Karten der Landes-
topographie günstig zu beziehen.